



VIERTER THEMENBLOCK : "VERHALTEN AUßERHALB DER SCHULE"

Verhalten im Bus / Zug

- 4.1. Gruppenarbeit mit „5 Szenen“
- 4.2. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse
- 4.3. Diskussion in der Klasse
- 4.4. Interview mit dem Busfahrer
- 4.5. „He du, hilf mir mal!“ Oder: Wie finde ich die richtigen Worte?
- 4.6. Mögliche Regeln für den Schulalltag
- 4.7. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten
- 4.8. Arbeitsblatt - Plakat
- 4.9. Lösungsblatt
- 4.10. Anhang 1)

Korrektes Verhalten bei außerschulischen Veranstaltungen :

- 4.11. Oper, Konzert, Theater und Kino (Anhang 2)



Tessi

4.1. Gruppenarbeit mit „5 Szenen“

Vorschlag für einen Themeneinstieg

- Bildet Kleingruppen mit ca. 4 bis 6 Schülerinnen.
- Besprecht die nachfolgenden Szenen miteinander.
- Überlegt euch zu jeder Szene eine Lösung.
- Haltet eure Ergebnisse auf einem großen Blatt Papier fest.

1. Szene: Die ältere Dame

Du sitzt im überfüllten Bus. Eine ältere Dame mit Stock und drei vollen Einkaufstüten steigt ein. Wie verhältst du dich? Welches Verhalten würdest du dir wünschen, wenn du an ihrer Stelle wärst?

2. Szene: Mit Gipsbein

Stell dir vor, du hast ein Gipsbein und steigst in den Schulbus ein. Alle Sitzplätze sind bereits besetzt. Nur noch in der letzten Reihe sind zwei frei. Der Weg mit den Krücken und deiner Schultasche ist zu beschwerlich. Zumal der Bus anfährt und dir ein sicherer Halt fehlt. Was machst du?

3. Szene: Laute Musik

Du sitzt im Schulbus. Neben dir sitzt ein ca. drei Jahre älterer Schüler und hört so laut Walkman, dass du jeden Songtext verstehen kannst. Dich stört die laute Musik. Du kannst deinen Sitzplatz aber nicht wechseln, weil alle Plätze besetzt sind. Was machst du?

4. Szene: Die Popcorn-Tüte

Du fährst mit fünf Schulfreunden im Bus. Ihr unterhaltet euch angeregt über „Harry Potter“. Einem Freund fällt seine Popcorn-Tüte aus der Hand. Er lässt den Inhalt auf dem Boden liegen und unterhält sich weiter. Wie findest du das Verhalten deines Freundes? Was machst du, was macht die Gruppe?

5. Szene: Der Fensterplatz

Neben einem älteren Herrn ist noch ein Fensterplatz frei. Damit du dich auf den freien Platz setzen kannst, muss der ältere Herr aufstehen. Er sieht dich aber nicht, weil er ein Buch liest, wie machst du dich bemerkbar?

4.2. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse

- Hängt alle Arbeitsergebnisse nebeneinander an die Wand des Klassenzimmers.
- Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse vor.
- Oder: Jede Gruppe sucht sich eine Szene aus und präsentiert ihre Lösungen mit einem kurzen Rollenspiel oder einer Videoaufnahme.

Tipp:

Negative Bewertungen der Gruppenergebnisse

(zum Beispiel: „Das ist doch der größte Quatsch!“) sind out!

Achtet bitte auf einen höflichen Umgang untereinander. Sag, was dir gefällt oder was dir fehlt - das motiviert und fördert die anderen.



4.3. Diskussion in der Klasse

- Besprecht die genannten Gruppenergebnisse miteinander.

In einer Umfrage wurden Jugendliche gefragt, welche Verhaltensregeln sie beim Bus- und Bahnfahren wichtig finden. Hier sind einige Antworten:

- „Dass man nicht so tut, als ob einem alles gehört. Man ist nicht alleine auf der Welt.“
 - „Dass man sich leise verhält oder dass man im Bus kein Papier und keinen Müll herumwirft.“
 - „Du darfst nicht rumschreien, rumturnen und rumlaufen.“
 - „Man soll andere Leute nicht stören oder auf andere Art belästigen.“
 - „Man möchte selbst nicht weggeschubst werden, jeder möchte einen Sitzplatz haben. Keiner wird gern von anderen Menschen geärgert, niemand möchte sich auf einen mit Ketchup usw. beschmierten Platz setzen. Niemand wird gern angemault: ‚He du rutsch mal!‘“
- Findet weitere Ideen.
 - Rücksichtsvolles Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln hat viele Vorteile. Welche ergeben sich für dich, für die anderen Fahrgäste und für den Busfahrer?

4.4. Interview mit einem Busfahrer / Bahnschaffner

- Befragt doch einmal euren Schulbusfahrer / Bahnschaffner über das richtige Verhalten in Schulbussen oder Zügen.

Zum Beispiel:

- Welches Verhalten finden Sie an Ihren Fahrgästen sympathisch?
 - Welches Verhalten stört Sie am meisten!
 - Welches Verhalten wünschen Sie sich von Schülerinnen und Schülern?
- Tragt die Ergebnisse zusammen.
 - Welche Antworten wollt ihr zur Klassenregel machen?

4.5. „He du, hilf mir mal!“ Oder: Wie finde ich die richtigen Worte?

Anderen zu helfen ist eigentlich eine schöne Sache. Dabei kommt es oft auf den Tonfall an, wie dich andere um Hilfe bitten. Wirst du freundlich gefragt, hilfst du viel lieber, als wenn dich jemand unfreundlich anspricht.

Ein Beispiel:

Eine Mitschülerin trägt eine sehr schwere Tasche. Sie fragt dich:

- „Wärst du wohl so nett und würdest mir helfen?“
- „He du, hilf mir mal!“
- „Könntest du mir bitte helfen?“

Welche Frage gefällt dir am besten? Wie fühlst du dich dabei?



Generell gilt:

Höflich fragen - aber auch das Ablehnen einer Bitte - ist immer erlaubt!
Manchmal gibt es Situationen, in denen sich deine Mitmenschen - kleine Kinder, ältere Leute usw. - in Schwierigkeiten befinden.

Zum Beispiel:

Du siehst, dass jemand den Fahrkartenautomaten falsch bedient, dann kannst du deine Hilfe anbieten: „Kann ich Ihnen helfen?“

Welche Sätze fallen dir noch ein?

4.6. Mögliche Regeln für den Schulalltag

Ob Schulbusse oder öffentliche Verkehrsmittel - es ist klar, dass jeder nach Unterrichtsende so schnell wie möglich nach Hause möchte. Dennoch gibt es ein paar wichtige Regeln zu beachten, um den Schulweg für alle sicher zu gestalten.

Einige Vorschläge:

Das Warten

- Wenn ihr zum Bus geht, braucht keiner zu rennen - der Busfahrer wartet auf alle Schülerinnen und Schüler!
- Bis der Bus angekommen ist, gilt: Bitte hinter der Absperrung, im Wartehäuschen oder auf dem Gehweg (je nach den örtlichen Gegebenheiten) warten! Ansonsten besteht immer die Gefahr, in ein Auto zu laufen!

Einsteigen bitte!

- Endlich kommt der Bus. Falls Fahrgäste aussteigen wollen, haben sie den Vortritt! Also: erst aussteigen lassen, dann einsteigen.
- Zügiges Einsteigen - ohne Gerangel und Gedränge - geht am schnellsten. Achtet bitte darauf, dass auch jüngere Schülerinnen und Schüler sicher einsteigen können.
- Ein weiterer Vorteil: durch zügiges Einsteigen - ohne Drängeln - kann der Busfahrer pünktlich starten!
- Auch der Busfahrer freut sich über einen höflichen Gruß (Bonjour, Moien).
- Nach euch wollen vielleicht noch andere Schüler in den Bus einsteigen. Macht bitte Platz und geht nach hinten durch!



„Correctness" während der Fahrt

- Ruhiges Verhalten im Bus ist selbstverständlich: Klar, dass du deinem Nachbarn unbedingt von deinem Schultag erzählen möchtest. Bitte in einer angemessenen Lautstärke - damit auch die anderen Fahrgäste in Ruhe fahren können.
- Steigen ältere Menschen, Kranke oder Schwangere in den Bus ein, zeugt es von gutem Benehmen, wenn du ihnen deinen Platz anbietest! Mit einem freundlichen „Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten?" hat der Angesprochene die Möglichkeit, dein Angebot anzunehmen oder höflich dankend abzulehnen.
- Bitte im Bus die Getränke und das Essen in die Schultaschen packen. Wenn sich alle daran halten, wird es immer saubere Sitzplätze geben.
- Andere Schüler und Fahrgäste ärgern, ist absolut „out". Hierfür gibt es die rote Karte!
- Bitte immer nur einen Sitzplatz benutzen und die anderen Plätze für weitere Fahrgäste freihalten. Schultaschen oder Tüten können unter den Sitzplatz gelegt werden.

Das Aussteigen

- Will dein Sitznachbar aussteigen und muss er an dir vorbei: bitte aufstehen und ihn vorbeilassen.
- Bitte nacheinander aussteigen - ohne Drängeln.

4.7. Gemeinsame Klassenregeln erarbeiten

- Diskutiert die oben genannten Regeln in eurer Klasse.
- Was gefällt euch daran, was gefällt euch nicht?
- Welche Regeln fehlen? Welche wollt ihr ergänzen?
- Stellt eure eigene Benimm-Liste für Bus- und Bahnfahrten zusammen.

Ein Tipp für eure Klassenregeln:

Formuliert in euren Regeln, welches Verhalten gerne gesehen und erwünscht ist.

Zum Beispiel:

Bitte die Fahrgäste erst aussteigen lassen, dann selbst einsteigen.

Denn Verbote hört niemand gerne. Verbote werden schnell langweilig und laden oft zum Widerspruch ein.

Zum Beispiel:

Nicht in den Bus stürmen! Nicht drängeln! Nicht schubsen! usw.



- Welche Ideen fallen euch ein, damit die neuen Regeln für lange Zeit und gerne eingehalten werden?
- Welche Vorteile ergeben sich für dich, wenn du die neuen Regeln einhältst?

4.8. Arbeitsblatt

Ergänze die fehlenden Wörter. Die Regeln informieren über das richtige Verhalten im Bus.

1. Bitte _____ zum Bus gehen, nicht rennen!
2. Sicherheit geht vor! Deshalb: Immer _____ warten!
3. Bitte die Fahrgäste erst _____ lassen!
4. Achte darauf, dass auch die _____ einsteigen können.
5. _____ ein- und aussteigen, ohne zu drängeln.
6. Bitte im Bus _____, dann können auch die anderen Fahrgäste einsteigen.

4.9. Lösungsblatt

Die Antworten lauten:

1. Bitte **langsam / oder im normalen Tempo** zum Bus gehen, nicht rennen!
2. Sicherheit geht vor! Deshalb: Immer **im Wartehäuschen / auf dem Gehweg / hinter der Absperrung (je nach den örtlichen Gegebenheiten)** warten!
3. Bitte die Fahrgäste erst **aussteigen** lassen!
4. Achte darauf, dass auch die **kleineren Schüler** einsteigen können.
5. **Nacheinander** ein- und aussteigen, ohne zu drängeln.
6. Bitte im Bus **durchgehen**, dann können auch die anderen Fahrgäste einsteigen.



4.10. ANHANG 1)

Auszug aus Wiki-Books

Umgangsformen

In öffentlichen Verkehrsmitteln achtet man darauf, dass möglichst keine Gegenstände in den Gang hineinragen, über die andere Leute stolpern könnten. Wenn man das eine Bein quer über das andere schlägt, sollte man sehr darauf bedacht sein, dass man andere Leute nicht mit seinem Schuh berührt und dadurch ihre Kleidung verunreinigt.

Wer mit einem Hund in einem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs ist, achtet darauf, dass das Tier andere Leute nicht beschnuppert oder auch nur berührt. Tut er es doch, ist eine Bitte um Entschuldigung angebracht.

In überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln den Rucksack abnehmen und auf den Boden stellen oder in die Gepäckablage legen.

Man sollte niemanden akustisch belästigen, weder mit zu lauten Kopfhörern (Es interessiert wirklich niemanden, welche Musik Sie hören), noch mit lauten Gesprächen; letzteres gilt vor allem für Telefongespräche. Man unterhält sich gerade so laut, dass man verstanden wird. (Nebenbei: Über allzu private Dinge unterhält man sich nicht in der Öffentlichkeit.)

Alten und Behinderten ist ein Sitzplatz anzubieten. Speziell gekennzeichnete Plätze sind zu räumen.

Eltern sorgen dafür, dass ihre Kinder andere Fahrgäste nicht belästigen und keinen Lärm machen.

Wenn man in einen Zug einsteigen will, stelle man sich nicht vor die Tür, sondern halte sich seitlich, damit die Fahrgäste, die den Zug verlassen wollen, ungehindert aussteigen können.

Generell gilt: Erst aussteigen lassen, dann einsteigen.

Ist man eingestiegen, gehe man zügig weiter, um die nachfolgenden Einsteigenden nicht zu behindern. Dasselbe gilt beim Aussteigen. Ist die Tür breit genug, damit zwei Personen gleichzeitig einsteigen können, halte man sich seitlich.

Auf der Rolltreppe gilt: Wenn man steht, steht man rechts, wenn man geht, geht man links an Stehenden vorbei. Das Verhalten folgt also ähnlichen Regeln wie der Straßenverkehr. Steht niemand auf der Rolltreppe, geht man rechts, so dass Leute, die schneller gehen wollen, überholen können. Selbst wenn der Vordermann dies falsch macht, muss man sich trotzdem daran halten, sonst entsteht ein Teufelskreis, wodurch die linke Seite der Rolltreppe nicht frei wird. Am Ende der Rolltreppe sollte man seitlich von ihr wegtreten und sich dann erst orientieren. Nicht den Ausgang der Rolltreppe blockieren, während man sich umschaute!
Besonders in Kaufhäusern kommt dieses Phänomen häufig vor.



Sofern Sie einen Rollkoffer (Trolley) verwenden, achten Sie darauf, sich nach dem Aussteigen aus dem Zug oder dem Bus erst einige Schritte von der Tür zu entfernen, bevor Sie den Trolley auf den Boden stellen und den Ausziehgriff herausziehen. Andere Reisende könnten sonst auflaufen oder anderweitig behindert werden. Gleiches gilt selbstverständlich für die Treppenauf- und Abgänge, insbesondere wenn Sie sich auf einem vollen Bahnsteig befinden. Das Stehenbleiben direkt vor der Treppe führt nicht nur zu Staus; wenn Sie unvermittelt stehen bleiben, könnten Sie von einem nachfolgenden Passanten angerempelt werden und im schlimmsten Fall die Treppe hinabstürzen. Bedenken Sie auch, dass Sie beim Hinterherziehen eines Rollkoffers aufgrund der zusätzlichen Länge anderen Passanten den Weg abschneiden und diese zum Stolpern bringen können, wenn Sie deren Laufweg zu knapp kreuzen. Generell empfiehlt es sich, in Bereichen mit hohem Verkehrsaufkommen auf das Hinterherziehen des Koffers zu verzichten und ihn stattdessen wie ein herkömmliches Gepäckstück zu tragen.

Öffentliche Verkehrsmittel sind ein guter Ort, um soziale Intelligenz einzuüben: Wenn man sieht, dass die Person gegenüber wegen der Zugluft blinzelt oder fröstelt, kann man fragen: „Wollen wir vielleicht das Fenster schließen?“ oder wenn man sieht, dass die Person gegenüber offenbar ein Taschentuch benötigt, bietet man einfach ohne jedes Aufhebens ein Papiertaschentuch an. Wenn man das Fenster öffnen möchte, kann man aufstehen, die wahrscheinlich von Zugluft betroffenen Mitfahrer anschauen und fragen, ob jemand etwas dagegen hat, wenn man das Fenster öffnet. Wenn man sieht, dass noch ein Gepäckstück auf der Hutablage liegt, wenn jemand, der darunter sitzt, aufsteht, um auszusteigen, fragt man selbstverständlich: „Entschuldigen Sie, gehört das vielleicht Ihnen?“ Bei schweren Gepäckstücken oder Kinderwagen, die hinein oder heraus transportiert werden sollen, sollte man höflich seine Hilfe anbieten und mit anpacken.



4.11. ANHANG 2)

KORREKTES VERHALTEN BEI AUßERSCHULISCHEN VERANSTALTUNGEN

Oper, Konzert, Theater und Kino

Quelle: DER ELMAYER, Gutes Benehmen Gefragt, Zsolnay Verlag
Mit freundlicher Genehmigung des Autors Thomas Schäfer-Elmayer

Einen Theaterbesuch genießt man, ob er nun einmal im Jahr stattfindet oder dreimal die Woche. Die richtige Kleidung wird von der Art des Theaters bestimmt. Zum Stegreiftheater im Freien reichen oft Pullover und Hose. In der Wiener Staatsoper ist ein dunkler Anzug mit Krawatte beim Herrn gerne gesehen, zu Premieren sollte es Smoking oder Frack sein. Die Damen wählen das „kleine Schwarze“ oder ein anderes festliches Kleid, bei Premieren ein langes Abendkleid.

Dem oft gehörten Argument, man könne das Dargebotene ebenso gut in Jeans genießen, muss man widersprechen. So nett bunte Freizeitkleidung oft im Alltag die graue Eintönigkeit beleben kann, passt sie doch nicht zum kultiviert-festlichen Rahmen eines großen Opernhauses. Jeder Besucher trägt durch sein Äußeres zur Atmosphäre bei. Auch wenn jemand selbst der Meinung ist, Freizeitkleidung würde in der Oper nicht stören, sollte er aus Rücksicht auf die anderen Besucher festliche Kleidung wählen.

Wenn man es einfach nicht mehr rechtzeitig geschafft hat und zu spät kommt, gehört es sich nicht, noch auf seinen Platz zu stürmen. Man wartet stattdessen auf die erste Pause, um seinen Platz einzunehmen, es sei denn, Sie haben einen hinteren Logenplatz oder gar eine eigene Loge. Diese können Sie natürlich ungeniert, aber leise, betreten und verlassen, wann Sie wollen.

Der Respekt und das unauffällige Benehmen, das man während der Vorstellung an den Tag legt, gilt nicht nur den anderen Zusehern, sondern vor allem den Schauspielern, die natürlich durch laute Unterbrechungen oder Bewegung im Publikum während der Vorstellung irritiert werden.

Wenn man die Reihe, in der man seinen Sitzplatz weiß, betritt, nachdem schon andere dort Platz genommen haben, so wendet man sich an die erste Person, die in dieser Reihe sitzt, und fragt höflich: „Gestatten Sie, bitte?“ Handelt es sich bei den Neuankömmlingen um ein Paar, so wird der Herr die Frage stellen. Die angesprochene Person wird sich daraufhin erheben, vielleicht sogar aus der Reihe her austreten oder nur die Füße beiseite stellen, damit man leichter passieren kann. Man geht nun durch, nicht ohne sich zu bedanken und vor allem mit dem Gesicht zu dieser und den folgenden Personen gewandt.



Da meist alle, die in der betreffenden Reihe vor einem sitzen, aufstehen müssen, damit man seinen Platz erreichen kann, wird man bis zum Schluss unter dem steten Gemurmel von „Danke sehr, danke vielmals, ...“ vorwärtspendeln, bis man seinen Platz erreicht hat. Der Herr wird vorangehen und den „Weg bahnen“, die Dame nimmt den rechten Sitzplatz ein. Es sei denn, der linke bietet eine bessere Sicht, dann wird der Kavalier natürlich tauschen und sich, wie sonst auch, erst setzen, nachdem sich seine Begleiterin niedergelassen hat.

Kinobesuche, Theatervorstellungen, Konzert- oder Opernabende sind keine Fernschrunden im Familien- oder Freundeskreis. Man enthält sich also lautstarker persönlicher Kommentare, sitzt möglichst ruhig bis zum Ende der Vorstellung und nimmt von lautem Mitsummen und Mitdirigieren Abstand.

Dass einige Konzert- oder Opernbesucher die Partitur mitlesen wollen, wird man ihnen nicht verübeln können. Wer dazu eine Taschenlampe verwendet, geht zu weit. Eine Ausnahme hält die Wiener Staatsoper bereit, die am Balkon eine Reihe von Sitzplätzen für junge Nachwuchsdirigenten anbietet, die dort bei speziell für sie eingerichteter Beleuchtung mitdirigieren dürfen.

Wer laut oder leise ein Wurstbrot während der Vorstellung auspackt, hat wohl noch nicht darüber nachgedacht, dass auch eine Geruchsbelästigung störend ist. Den Hunger kann man ja bis zur Pause im Zaume halten. Dann isst und trinkt man aber auch nur in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten.

Genauso störend für die Umgebung kann das Öffnen knisternder Bonbonsäckchen oder der im Kino gern geübte keineswegs lautlose Verzehr von Popcorn oder Kartoffelchips sein.

Beifall ist das Brot der Künstler. Davon leben sie natürlich nicht ausschließlich, aber es würde ihnen auch keinen Spaß machen, nur Geld für ihre großartigen Leistungen zu erhalten. Daher klatschen Sie nach Herzenslust, wenn es Ihnen gefallen hat. Bei außerordentlichen Leistungen wird man beim Klatschen sogar aufstehen („standing ovations“).

Wem es nicht gefällt, der schreit nicht lautstark „Buhh!“, sondern hält den Mund und wohl auch seine Hände beim Applaudieren im Zaum. Auf keinen Fall geklatscht wird zwischen den einzelnen Sätzen von Symphonien, bei Passionsspielen und bei Messen.

Nach dem Ende einer Aufführung wird man sich zum Ausgang begeben und zuvor seine Garderobe holen. Hier bricht manchmal wieder der bis dahin stillgehaltene Mensch im Menschen durch, und mit Drängen, Stoßen und Puffen kehrt er zum Alltag zurück. Man gelangt dadurch keineswegs schneller an seine Sachen, sondern bedeutend missmutiger.

Der Herr hilft zuerst seiner Begleiterin in den Mantel und kleidet sich dann selbst an. Vor Beginn der Vorstellung hat er übrigens auch zuerst der Dame aus dem Mantel geholfen, bevor er seine eigene Garderobe abgelegt hat.

Bietet der Herr einer Dame seine Hilfe an der Garderobe nicht an, so ist das schlicht und einfach schlechtes Benehmen.

Quelle: www.höflichkeit-macht-schule.de

mit eventuellen Text- und Layoutänderungen für das Projekt "politesse@sainte-anne"